Hup Holland hup im „Hällele“

Beste Stimmung bei der „Dick Do“ Weibersitzung – Reden, Tänze und Showeinlagen auf hohem Niveau

Heidersbach. (VN) Orange war Trumpf bei der traditionellen Weibersitzung der FG „Dick Do“ im mottogerecht dekorierten „Hällele“, zu der die närrischen Weiber aus nah und fern nach Hederschboch strömten. Viele kamen in den Nationalfarben unseres Nachbarlandes, aber es waren auch zahlreiche „Frau Antjes“ und Tulpenverkäuferinnen unter den ausgelassen feiernden Gästen. Die drei Präsidentinnen Konni Blatz, Antje Gellner und Karin Hemberger, die mit lockerer Zunge durch das 16 Punkte umfassende Programm führten, hatten alles prima organisiert, so dass von Beginn an beste Stimmung herrschte.

Tulpenfelder und Windmühlen zierten das von den Präsidentinnen selbst gestaltete Bühnenbild, die zu Beginn der Sitzung landestypisch im Wohnwagen einmarschierten. Doch zuvor gab es ein Novum in der Geschichte der Hederschbocher Weiberfaschenacht. Erstmal ging ein Mann in die Bütt. Elferrat Ralf Müller berichtete wie sich die Elferräte, die die närrischen Weiber alljährlich bewirten, während der Sitzung so fühlen. Die heißt es zu Beginn ordentlich rennen, bis die „Krokodile“ mit einer Flasche Wasser und einem Essen versorgt sind. Später, nach der „Raubtierfütterung“ wird es dann etwas ruhiger, bevor nach der Pause dann das „zweite Frühstück“ ansteht. Logisch, dass er nach diesem Vortrag fast schon mit Bodygards bewacht werden musste. Danach hieß es Bühne frei für das Tanzmariechen Milena Sauer, die mit ihrem Marschtanz zu ersten Bütt des Abends überleitete. Jasmin Swoboda kam als „Zuckerpuppe von der Hollandtruppe“ die mit ihren Ausführungen und vor allem ihrer Mimik und Gestik beim Tanzen die Stimmung weiter anheizte. Vor allem der Trampelschritt hatte es in sich.

Ein Highlight der Sitzung ist alljährlich der Tanz der Dienstagsturnerinnen unter der Leitung von Renate Mackert. Sehr Originell als Käse verkleidet wirbelten sie temperamentvoll über die Bretter, die die Welt bedeuten und kamen um eine Zugabe nicht herum. Jetzt war es Zeit für die Abrechnung mit Ralf Müller, der ja eingangs mächtig über die Besucherinnen herzog. Susanne Knapp las den Elferräten, hier vor allem

dem Präsidenten Volker Noe, in wohl gereimten Versen mächtig die Leviten. Die sollen froh sein, dass sie den Frauen wenigstens einmal das Wasser reichen können. Sie zog das Fazit: „Nach der großen Schlemmerei, folgt dann die große Feierei!“ Stehende Ovationen waren der verdiente Lohn für ihren ausgeklügelten Vortrag. Nach ihr gab sich Königin Beatrice (Marjo Baarends) die Ehre und besuchte die „Hällele Arena“, um am närrischen Treiben in Hederschboch teilzunehmen.

Beim schon von vielen sehnsüchtig erwarteten Promispiel mussten die einzigen anwesenden Männer (Bürgermeister Bruno Stipp und Pfarrer Johannes Balbach) ihre Hollandkenntnisse unter Beweis stellen. Zusammen mit dem Prinzen galt es Käse durch einen Parcours zu rollen, einen Holzschuhtanz zu absolvieren und ein Hollandquiz zu bestehen. Pfarrer Balbach war hier am besten informiert und entschied die Promirunde für sich. Zum Abschluss des ersten Programmteils entführte dann die „Blaue Garde“ mit ihrem Schautanz ins nächtliche Kinderzimmer.

Mit einem Paukenschlag begann der zweite Teil. Paule und Theres, (Peggy Spröhnle und Rita Gellner, die beiden Ehrenpräsidentinnen der Weiberfaschenacht) machten sich auf den Weg nach Holland. Am Bahnhof in Oberschefflenz trafen sie zusammen und hatten dort allerhand Probleme zu lösen. Zunächst mit ihren Handys, wo sie verzweifelt die Wählscheibe suchten, dann mit den Orangen, die sie zur Einreise brauchten und schließlich dem Selfiestick. Das war Fastnacht auf hohem Niveau und ganz nach dem Geschmack der Narrenschar. Die Montagssportgruppe machte einen Ausflug in ein holländisches Altersheim, im dem zahlreiche namhafte Promis untergebracht waren. Zur närrischen Yogastunde luden im Anschluss Nadine Lipski und Jasmin Swoboda. Auch hier bekam die Männerwelt ihr Fett weg und bei der Übung „Die herabfallende Kuh“ musste man schon eine gute Körperbeherrschung haben.

Das letzte Ausrufezeichen in der Bütt setzte zu fortgeschrittener Stunde Antje Gellner als Weinprinzessin Appolonia. Die schon schwer angeheiterte Prinzessin vom alten Schlag, blickte auf die haarsträubenden Erlebnisse ihre 17 Amtszeiten zurück. „Da könnt ihr euch vorstellen, wie die anderen ausgesehen haben“, war ihr Resümee. Nach dem vielumjubelten Schautanz der „Blauen Funken“ mit dem Titel „Es war einmal“ folgte das farbenprächtige Finale und danach spielte Musikus Werner Schifferdecker noch eifrig zum Tanzen auf.